

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1.35, monatlich 45 Pfg.
Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarbezirk vierteljährlich M. 1.25, außerhalb dieses Kreises M. 1.35, hierzu Beleggeld 30 Pfg.

Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinpaltige Garmondzeile oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Abrechnung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 177

Samstag den 1. August 1914

31. Jahrg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Der Kriegszustand über das Reich verhängt.

Berlin, 31. Juli. Der Kaiser hat auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung das Reichsgebiet ohne Bayern in Kriegszustand erklärt. Für Bayern ergeht die gleiche Anordnung.

Allgemeine Mobilisierung Rußlands.

Berlin, 31. Juli. Aus Petersburg ist heute die Nachricht des deutschen Botschafters eingetroffen, daß die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee und Flotte befohlen worden ist. Darauf hat der Kaiser den Zustand der drohenden Kriegsgefahr befohlen. Der Kaiser wird heute nach Berlin überfiebern.

Berlin, 31. Juli. Der Zustand der drohenden Kriegsgefahr bedingt alle militärischen Maßnahmen an der Grenze und zum Schutze der Eisenbahnen, sowie Verkehrsbeschränkungen der Post, der Telegraphen und der Eisenbahnen zu Gunsten des militärischen Bedarfs. Weitere Folgen sind die Erklärung des Kriegszustandes für das gesamte Reichsgebiet, sowie das Verbot der Veröffentlichungen über Truppenbewegungen und Verteidigungsmittel. Der Kriegszustand ist gleichbedeutend mit dem Belagerungszustand in Preußen.

Deutsches Ausfuhrverbot.

Der Bundesrat stimmte heute den Erlassen von 3 kaiserl. Verordnungen betreffend das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungsmitteln, von Tieren und tierischen Erzeugnissen, von Kraftfahrzeugen, d. h. Motorwagen und Motorfahrzeugen und Teile davon, sowie von Mineralerzölen, Steinkohlen, Teer und daraus hergestellten Ölen zu. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Zu dem Ausfuhrverbot des Bundesrats hat der Stellvertreter des Reichskanzlers eine heute im „Reichsanzeiger“ erscheinende Bekanntmachung erlassen, wonach unter das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungsmitteln fallen: Roggen, Weizen und Mehl, Gerste, Hafer und Buchweizen, Reis, Mais, Hülsenfrüchte, Mählenerzeugnisse aus Getreide, Reis und Hülsenfrüchten, Kartoffeln, frisches Gemüse, Zwiebeln, Sellerie, Gemüse-Konserve, Pflanzenfette, Öle und Stroh, sowie sonstige Futtermittel aller Art, ferner Stroh und wonach unter das Verbot der Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen fallen: lebende Tiere und zwar Pferde, Maultiere, Esel, Rindvieh, Ziegen, Schweine, Kaninchen, Federwild, frische Fleischwaren und Fettwaren aller Art, Milch und Rahm, Butter, Käse, Margarine, ferner Fische (lebende und nichtlebende, frische, getrocknete und geräucherter Fleisch- und Fischkonserven jeder Art, Fleischextrakt. Die Verordnungen treten sofort in Kraft. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten und die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen zu treffen.

Allgemeine Mobilisierung in Oesterreich.

Der Kaiser ordnete infolge der russischen Mobilisierung die allgemeine Mobilisierung an.

Man fragt sich, wie kommt es, daß nach so viel Spannung plötzlich Schlag auf Schlag folgt. Die Bemühungen der letzten Tage waren nichts anderes, als die Stille vor dem Sturm. Die gutgemeinten Verhandlungen der Diplomaten, die Bemühungen Deutschlands und Englands um die Erhaltung des Friedens wurden schüddig betrogen durch ein trügerisches Spiel Rußlands. Seine Diplomaten gaben sich den Schein, als ob es ihnen ernst wäre mit den Friedensbetreibungen. Derweilen wurde Klipp und klar zuerst die teilweise, dann die allgemeine Mobilisierung befohlen. Rußland wußte von Anfang an genau, was es wollte, seine diplomatischen Verhandlungen waren Täuschungen, sie sollten nur die Gegner hintanhaltend, um selbst Zeit zu gewinnen zur Mobilisation. Es ist jetzt klar:

Rußland wollte von Anfang an den Krieg.

Es hat nun auch für alles, was künftig geschehen wird, die Verantwortung zu übernehmen. Die Einberufung des deutschen Reichstags steht bevor; der Reichskanzler will der Öffentlichkeit kund tun, daß Deutschland nichts unterlassen hat, um den Frieden zu erhalten. Bis zum Augenblick ist ja noch nichts weiter geschehen, doch ist der Kriegszustand nur eine Vorstufe der Mobilisierung und nur verhängt, damit der Durchbruch dieser keine verkehrstechnische und andere Hindernisse entgegenstehen. Doch steht sicher eine Mobilisierung unmittelbar bevor, als Gegenmaßregel gegen die russische Mobilisation. Frankreich wird nicht zurückbleiben, was andererseits Italien wieder auf den Plan ruft. Die Stellung Englands in einem event. Krieg ist noch nicht ersichtlich. Die 2. Lesung der Zusatzbill für das Kommerzgesetz wurde vertagt mit folgender Begründung: „Wir verjammern uns heute unter Bedrückungen ernst in unrer aller Erfahrungen kaum seines gleichen hat. Die Frage, ob Krieg oder Frieden, hängt in der Schwebe. Wir stehen einer Katastrophe gegenüber, deren Umfang und Wirkungen unmöglich abgesehen werden können. Unter diesen Umständen ist es aber von vitaler Bedeutung für die Interessen der ganzen Welt, daß England, das keine eigenen Interessen direkt auf dem Spiele stehen hat (Beifall), eine geschlossene Front zeigt (lebhafter Beifall) und im Stande ist, mit der Autorität einer eigenen Nation zu sprechen und zu handeln. Die Debatte über die Zusatzbill könnte unter solchen Umständen verderbliche Wirkungen auf die internationale Lage haben.“ Die Frage lautet nun kaum mehr Krieg oder Frieden, die Wagschale hat sich bereits zugunsten des ersteren verschoben, ein Rückwärts scheint so gut wie ausgeschlossen. Für uns kann es jetzt nur noch heißen: so rasch wie möglich. Wir setzen für eine gerechte Sache und wenn die Gegner glauben, uns einschüchtern zu können, so rufen wir ihnen laut entgegen:

Wir Deutsche fürchten Gott allein, sonst niemand auf der Welt.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Der rumänische und der griechische Gesandte in Sofia hatten dem bulgarischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab und erklärten ihm in der freundschaftlichsten Form, daß ihre Regierungen an der Aufrechterhaltung des Friedens von Bukarest festhalten. Ministerpräsident Radoslawow wiederholte ihnen die Erklärung, daß Bulgarien im österreichisch-serbischen Krieg strenge Neutralität bewahren werde. Die bulgarische Regierung habe ihre Vertreter im Ausland angewiesen, die Neutralitätsverpflichtung Bulgariens den betreffenden Regierungen zur Kenntnis zu bringen.

Spanien bleibt neutral.

Madrid, 31. Juli. „Epoca“, das Organ des Ministeriums, erklärt, daß Spanien im Falle eines internationalen Konflikts strenge Neutralität bewahren werde.

Kriegsgefahr für Holland.

Die Königin der Niederlande erläßt eine Bekanntmachung, daß für die Niederlande Kriegsgefahr bestehe. Die Zweite Kammer wird zusammenberufen werden.

Ministeraudienz bei Kaiser Franz Joseph.

Kaiser Franz Joseph empfing Freitag den Minister des Aeußern, Graf Berchtold, den Kriegsminister, Ritter v. Krobatin, sowie den Chef des Generalstabs Freih. v. Löwendorf in zweistündiger gemeinsamer Audienz.

Bankmaßnahmen.

Berlin, 31. Juli. Das Bekanntwerden der Erklärung des Kriegszustandes in Deutschland rief an der Börse begeisterte patriotische Kundgebungen hervor.

Berlin, 31. Juli. Die Reichsbank erhöhte heute den Diskont um 1% und zwar von 4 auf 5% und den Lombardzinsfuß von 5 auf 6%.

Berlin, 31. Juli. An den Schaltern der Reichsbank herrschte heute ein großer Andrang hauptsächlich von kleinen Leuten, die ihr Papiergeld in Gold umwechseln wollten. Der Verkehr wickelte sich aber ruhig ab. Von zweiseitiger Seite wird erklärt, daß die zurückgezogenen Goldbeträge sich in mäßigen Grenzen halten.

München, 31. Juli. Die Bayerische Notenbank hat den Wechseldiskont von 4 auf 5% und den Lombardzinsfuß von 5 auf 6% erhöht.

Wien, 31. Juli. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat den Diskont von 5% auf 6% erhöht.

Nach einer im Haag zwischen den Ministern und Amsterdamer Banken abgehaltenen Beratung wurde die Bildung eines neuen Bankersyndikats beschlossen, welchem die niederländischen Banken einen Kredit von 200 Millionen bewilligen sollen. — Die Zweite Kammer ist zu einer dringenden Sitzung einberufen worden, um eine Vorlage zu beraten, durch welche für die Banken einige beschränkende Bestimmungen aufgehoben und ihnen gewisse Vergünstigungen zugestanden werden sollen.

Amsterdam, 31. Juli. Die Versammlung der Börsenmitglieder hat heute vormittag beschlossen, bis auf Widerruf die Schließung der Börse beizubehalten.

London, 31. Juli. Die Liquidation in Konsofs an der Fondsbörse ist bis zum 1. September, die Liquidation der übrigen Werte bis zum 27. August verschoben worden.

London, 31. Juli. Der Börsenvorstand hat beschlossen, die Fondsbörse bis auf weiteres zu schließen.

Schlappe der Serben.

Ein Zug österreichischer Grenzgänger wies am Donnerstag einen überlegenen serbischen Angriff der Klotjevoo zurück ohne selbst Verluste zu erleiden. Die Serben sollen 1 Offizier und 22 Mann verloren haben.

Russische Mobilisierung an der deutschen Grenze.

Eydtkuhnen, 31. Juli. Die 2. und 3. russische Kavalleriedivision stehen an der Grenze zwischen Wirballen und Augustow.

Allenstein, 31. Juli. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die russische Mobilisierung an der Grenze in vollem Gange ist.

Eydtkuhnen, 31. Juli. Die russische Grenzwaache hat ihre Wachhäuser in Brand. Zollbeamte behaupten, daß dies die Mobilisierung bedeute.

Das russische Archiv von Belgrad in Sofia.

Dem Blatt „Utro“ in Sofia zufolge, ist das Archiv der russischen Gesandtschaft in Belgrad am Freitag dort hin geschafft und in der russischen Gesandtschaft in Sofia untergebracht worden.

Das Kaiserpaar in Berlin.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Freitag nachmittag 3/3 Uhr in Berlin eingetroffen und haben im königlichen Schloß Wohnung genommen. Als sie im offenen Automobil, der Kaiser in der Uniform der Garderolpe, die Linden entlang fuhren, gefolgt von weiteren Automobilen, vom Kronprinzen, dem Prinzen Heinrich und den anderen Prinzen, wurden ihnen säkumliche Kundgebungen dargebracht. — Freitag nachmittag um 3 Uhr fuhr, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, der Reichskanzler ins Schloß.

Telegrammverspätungen.

Nach den Anhängetafeln des Berliner Haupttelegraphenamts und des Telegraphenamts der Börse erleiden voraussichtlich Telegramme 1—2 Stunden Verzögerung nach Frankfurt a. M., Hamburg, Straßburg, über 2 Stunden nach Breslau, Danzig, Emden, England, Hannover, Italien, Posen, der Schweiz, Köln, Koblenz, Erfurt, Jüterburg, Freiburg, Heringsdorf, München, Stralsund, Stuttgart.

Politische Rundschau.

Ausland.

Kredit für Kriegsmaterial in Bulgarien.

Die bulgarische Regierung hat der Sobranje einen Gesekentwurf vorgelegt, der sich auf die Eröffnung eines Kredits von 150 Millionen bezieht, die für die Beschaffung von Kriegsmaterial verwandt und auf 4 Jahre verteilt werden sollen. Da die Sobranje demnach ihre Sitzungen unterbrechen wird, hat der Ministerpräsident gebeten, die Vorlage, an der übrigens seit langer Zeit gearbeitet worden ist, ohne Verzug anzunehmen. Soweit die Haltung der Opposition sich erkennen läßt, kann mit der einstimmigen Annahme des Entwurfs gerechnet werden.

Das deutsche Heer.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres im Rechnungsjahr 1914 beträgt 800 646 Mann und 160 092 Dienstpferde. In Infanterie ist die Gesamtkopfzahl 515 650 Mann mit 6218 Pferden. Die Kavallerie zählt in 100



Regimentern, 3 Militärreitkavallerie- und 2 Offiziersreiterschulen 85 902 Mann und 80 554 Pferde. Die Infanterie besteht aus 217 Regimentern, dem Lehr-Infanteriebataillon, 10 Unteroffiziers-Schulen, 2 Infanterie-Schießschulen, 1 Gewehr-Prüfungskommission, 1 Inspektion des Maschinengewehrwesens, 18 Bataillone Jäger, 27 Maschinengewehrabteilungen und 317 Bezirkskommandos. Die Artillerie hat 126 Regimenter und 1 Feldartillerie- und Fuhrartillerie-Schießschule und zählt zusammen 129 725 Mann mit 61 153 Pferden. Die 26 516 Pioniere mit 11 611 Dienstpferden sind auf 8 Regimenter und 27 selbständige Bataillone mit 11 Scheinwerferabteilungen und 23 Scheinwerferzügen, sowie 1 Versuchskompanie verteilt. Die Verkehrsstruppen zählen 20 787 Mann und 2770 Pferde. Es bestehen 4 Eisenbahnregimenter und 1 Betriebsabteilung, 1 bayerisches Eisenbahnbataillon, 3 Inspektionen der Telegraphentruppen, 8 Telegraphenbataillone, 1 Kriegstelegraphenschule, 2 bayerische Telegraphenbataillone, 1 Inspektion der Luftschifftruppen, 5 Luftschiffbataillone, 1 Bespannungsabteilung, 1 Inspektion der Fliegertruppen, 4 Fliegerbataillone, 1 bayerisches Luft- und Kraftfahrbataillon, 1 bayerisches Fliegerbataillon, 1 Kraftfahrbataillon, 1 Versuchsabteilung nebst Versuchskompanie des Militär-Verkehrswesens, 1 Inspektion des Festungsverkehrswesens. Der Train ist eingeteilt in 26 Abteilungen mit 12 600 Mann und 8236 Pferden. Besondere Formationen zählen 3861 Mann, an nichtregimentierten Offizieren sind 5605 Mann da. Offiziere aller Waffengattungen zählt das deutsche Heer im Frieden 30 739, Unteroffiziere 105 856, Gemeine 655 582, Sanitätsoffiziere 2514, Veterinäre 88 883, Oberzahlmeister und Zahlmeister 1615, Unterzahlmeister 1382, Arzemedizinispezialisten und Musikmeister 523, Werkstättenvorsteher und Maschinenmeister, Luftschiffballoninspektoren 1252, Luftschiffsteuerte und Maschinenisten 62. Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres wurde geregelt durch 3 Gesetze: Das Gesetz vom 27. März 1911, das Ergänzungsgesetz hierzu vom 14. Juni 1912 und das Gesetz vom 3. Juli 1913. Die angegebenen Zahlen sind dem Entwurf des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1914 entnommen und weiter niedergelegt im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich.

Baden.

(-) **Karlsruhe**, 31. Juli. (Staatsschuldfrage.) Der „Staatsanzeiger“ teilt die Staatsschuldfrage mit, die, nachdem sie eingeleitet waren, in Gegenwart der beauftragten Beamten der Oberrechnungskammer und der Staatsschuldenverwaltung am 22. Juli urkundlich verhandelt wurden. Der Kurs-Vereinbarungen in das badische Staatsschuldbuch auf vierprozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,50:100 für 100 Mark Buchschulden.

(-) **Karlsruhe**, 31. Juli. (Kurschadenabkommen.) Das Groß- Ministerium des Innern hat mit dem kaiserlichen Statthalter in Elsass-Lothringen ein Abkommen dahin getroffen, daß künftighin Kurschäden, die auf badischem Hoheitsgebiet, aber elsass-lothringischen Gemarkungsteilen entstehen, bei den elsass-lothringischen Bürgermeistern, andererseits Schäden auf elsass-lothringischem Hoheitsgebiet, aber badischen Gemarkungsteilen bei den badischen Bürgermeistern anzumelden sind.

(-) **Neureutent** (Amt Karlsruhe), 31. Juli. (Karlsruher Vorwörterlehr.) Man schreibt: Ein Tag von bleibender Bedeutung ist für unsere Gemeinde und die Nachbargemeinde Neureutent der gestrige Tag. Der Bürgerausschuß der Stadt Karlsruhe hat einstimmig beschlossen, den beiden Gemeinden das elektrische Licht zu liefern und die städtische Straßenbahn nach Neureutent zu bauen. Beide Beschlüsse bedeuten Wendepunkte für die Weiterentwicklung der Gemeinden. Wir können der Stadt Karlsruhe nicht dankbar genug sein, daß sie so rasch uns entgegenkam und wir haben auch die gute Hoffnung, daß ebenso rasch die beiden Beschlüsse zur Tat werden. Die elektrischen Ortsnetze in beiden Gemeinden sind bereits im Bau, so daß das elektrische Licht wenigen Wochen brennen kann. Bezüglich der Erbauung der Straßenbahn hat die Stadt im abgeschlossenen Vertrag zugesagt, die Bahn alsbald nach Genehmigung durch den Bürgerausschuß zu bauen. Besonderen Dank schulden wir darum auch dem Straßenbahnamt, daß es alle Vorarbeiten so gefördert hat, daß schon in der nächsten Woche die Vergebung der Arbeit stattfinden und so die Straßenbahn von der Wollkstraße bis nach Neureutent noch vor Jahreschluss in Betrieb genommen werden kann.

(-) **Mannheim**, 31. Juli. (Das französische Vizekonsulat.) Das Konsulat der französischen Republik in Mannheim ist in ein Vizekonsulat umgewandelt und Herr Paul Brutus Desjardin zum Vizekonsul daselbst ernannt worden. Nachdem ihm seitens des Reichs das Exequatur erteilt worden ist, ist er zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum zugelassen.

(-) **Mannheim**, 31. Juli. (Ein Opfer des Krieges.) Ein Oesterreicher, der seine Einberufung erhalten hatte, trank in seiner Wohnung ein Fläschchen Opium aus. Er wurde besinnungslos ins Krankenhaus überführt. Die Personafisten sind noch nicht festgestellt, da er das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat.

(-) **Heidelberg**, 31. Juli. (Unterschlagung.) Der frühere Rechner der Spargelgesellschaft für die Landgemeinde Karl Ludwig Link hat sich vor der Strafkammer wegen Betrugs, Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten gehabt. Er war früher u. a. Assistent bei der katholischen Kirchenschaffnei und seit 1882 Rechner bei der Spargelgesellschaft. Als solcher hat er verschiedene Geldmanipulationen gemacht und 3-4000 Mark unterschlagen. Die Summe wird von der Kaution abgezogen, jedoch eigentlich niemand Verlust erleidet. Er ist 65 Jahre und wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

(-) **Pforzheim**, 31. Juli. (Schwere Bankkatastrophe.) Seit gestern nachm. steht die ganze Stadt unter dem lähmenden Eindruck einer schweren Katastrophe, die den Bankverein betroffen hat. Dessen beide Direktoren Fritz Herrmann und Fritz Krämer haben sich nach den bisherigen Bestellungen seit mehreren Jahren, fast seit

einem Jahrzehnt, hinter dem Rücken des alten verstorbenen Bankdirektors Aug. Kaiser, in große Spekulationen mit Wertpapieren eingelassen, was jetzt bei der wirtschaftlichen Krise infolge der Kriegsgeschichte bekannt geworden ist. Es hat sich herausgestellt, daß Differenzschulden in Höhe von 6 1/2 Millionen Mark vorhanden sind. Die dubiosen Forderungen betragen auch fast 6 Millionen Mark. Man hofft, daß alles gedeckt wird, und zwar durch das Aktienkapital von 6 Millionen, durch die Reserven von 4 1/2 Millionen und durch die Haftung der Aufsichtsräte. Ferner steht in sicherer Aussicht, daß die Reserve der Erbmasse von 6-7 Millionen Mark, die der Stadt zufiel, wieder zurückgeht und der Bank zur Verfügung gestellt wird. Die Aufregung in der Stadt war gestern nachmittag ungeheuer. Der ganze Marktplatz stand bis in die tiefe Nacht hinein voller Menschen. Schulden mußten die Ordnung aufrecht erhalten. Der Gemeinderat hielt im Rathaus eine Sitzung und beriet über eine Hilfsaktion; der Oberbürgermeister und Vertreter hiesiger und auswärtiger Bankanstalten waren zugegen. Es ist zu hoffen, daß diese Aktion von Erfolg sein wird, und daß die betreffenden Kunden der Bank, meistens Fabrikanten von hier, von anderen Banken übernommen werden. Um eine Katastrophe zu verhindern, wurden bereits mehrere Millionen von hiesigen Banken und von auswärtigen Instituten, die hier Filialen haben, zur Verfügung gestellt. Direktor Herrmann ist seit 2 Tagen flüchtig, nachdem er noch vorher versucht hatte, Geld aufzunehmen. Direktor Krämer, der sich nach einem Gerücht erschossen haben sollte, ist gleichfalls geflüchtet und zwar mit seiner Frau und seinen Kindern, 3 Mädchen im Alter von 5-17 Jahren. Die Familie Herrmanns ist noch in Pforzheim. Heute vormittag hat die Aufregung nachgelassen, weil keine größeren nachhaltigen Schädigungen zu erwarten sind. Heute nachmittag wird sich der Bürgerausschuß in einer vertraulichen Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigen.

Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 31. Juli. (An die Bevölkerung des Württembergischen Korpsbereichs!) Seine Majestät der Kaiser hat das Reichsgebiet in Kriegszustand erklärt. Für diese Maßregel sind lediglich Gründe der raschen und gleichmäßigen Durchführung der Mobilmachung maßgebend und nicht etwa die Befürchtung, daß die Bevölkerung die vaterländische Haltung werde vernachlässigen lassen. Die Schnelligkeit und Sicherheit unseres Aufmarsches erfordert einheitliche und zielbewusste Leitung der gesamten vollenziehenden Gewalt. Wenn durch die Erklärung des Kriegszustandes die Gesetze verschärft werden, so wird dadurch niemand, der das Gesetz beachtet und den Anordnungen der Behörden Folge leistet, in seinem Tun und Wirken beschränkt. Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden freudig und rüchhaltlos unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch der alte Waffenruhm des Armeekorps aufrechterhalten und es vor den Augen unseres Kaisers, unseres Königs und des deutschen Volkes in Ehren bestehen. Der kommandierende General des 13. (Königl. Württ.) Armeekorps.

(-) **Leonberg**, 31. Juli. (Wahl.) In dem Bezirksort Leonberg ist bei der gestrigen wiederholten Schultzeiherwahl der Assistent Haag (Stuttgart) gewählt worden.

(-) **Heilbronn**, 31. Juli. (Ein falsches Millionärbuch.) Die Rudolf-Martin'sche Arbeit über Württemberg's Millionäre wird in Heilbronn von finanzkundiger Seite stark angezweifelt, für unvollständig, irreführend und verwirrend erklärt. So ist z. B. der seit mehr als 50 Jahren verstorbene C. B. Bläß noch aufgeführt und nicht weniger als 5 Personen sind doppelt aufgenommen. Auch sonst ist eine Reihe schwerer Verstöße festgestellt worden.

(-) **Tübingen**, 31. Juli. (Kein Ministeriumszug.) Im Hinblick auf den Ernst der Lage hat der Ministerverein beschlossen, seinen auf heute angekündigten alljährlichen humoristischen Umzug ausfallen zu lassen und die dadurch ersparten Gelder dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen.

(-) **Oberndorf**, 31. Juli. (Verschobene Verhandlungen wegen der Redaktorrevision.) Die auf gestern anberaumten Verhandlungen der bürgerlichen Kollegien mit den Vorständen der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau und der Staatsbahnverwaltung konnten nicht stattfinden, weil die beiden Verwaltungen über die Pläne und die Kostenberechnung noch nicht einig geworden waren. Die Verhandlungen sind bis zum September verschoben. Da die wegen der Veränderungen am Redar und an der Bahn verhängte Baupolizei schwer empfunden wird, gereicht die Verzögerung der Stadtverwaltung nicht zum Angenehmen.

(-) **Mariabrunn** (Ost. Tettman), 31. Juli. (Brand.) In der Scheuer des Dekonomen Anton Brugger in Saffen brach Feuer aus. Die an dem neuerrichteten und ersten letzten Samstag aufgerichteten Wohnhaus beschäftigten Maurer entdeckten den Brand im Heustock. Da Brugger wegen des Neubaus seine Wohnstätte in der Scheune aufgeschlagen hatte, schloßen zwei kleine Kinder in dieser, konnten aber mit knapper Not gerettet werden, ebenso das Vieh, ein Pferd und Schweine. Der Brand ging rasch auf den Neubau über. Sämtliche Gebäulichkeiten brannten nieder. Der gesamte Futtermat, sämtliche Fahrnis und Mobiliar, sowie Kleider sind mitverbrannt.

Letzte Nachrichten.

Eine Rede des Kaisers.

Berlin, 31. Juli. Der Kaiser hielt heute vom Balkon des Kgl. Schlosses folgende Ansprache an die Menge: „Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland hereingebrochen. Niemand überall zwingen und zur gerechten Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe, daß wir, wenn es nicht in letzter Stunde meinen Bemühungen noch gelingt, die Gegner zum Einsitzen zu bringen und den Frieden zu erhalten, mit Gottes Hilfe das Schwert

so führen werden, daß wir es mit Ehren wieder in die Scheide stecken können. Enorme Opfer an Gut und Blut würde der Krieg von uns erfordern. Die Gegner aber werden erkennen, was es heißt, Deutschland zu weihen. Ich nun empfehle ich Euch Gott. Jetzt geht in die Kirche und kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer!“

* **Berlin**, 31. Juli. Auf Grund des Art. 12 Abs. 1 der Verordnung vom 12. Juli 1910 hat der preussische Minister des Innern den österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, die durch die Mobilmachung der österreichisch-ungarischen Armee betroffen sind, bis auf weiteres die Befreiung von Aufgebots zum Zweck der Verschickung erteilt.

* **Berlin**, 31. Juli. Der heutige Reichsanzeiger veröffentlicht außer den bereits gemeldeten Ausfuhrverboten, das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprengeräten, sowie Teilen davon, von Luftschiffgeräten aller Art, von Fahrzeugen und Teilen davon, ferner betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Ammunition, Pulver und Sprengstoffen, sowie von anderen Artikeln für Kriegsbedarf, und von Gegenständen, die zur Herstellung von Kriegsbedarf und Kriegsbedarfsartikeln dienen, ferner das Verbot betr. die Ausfuhr und Durchfuhr von Verbands- und Arzneimittel, sowie von ärztlichen Instrumenten und Geräten, und das Verbot betr. die Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betrieb von Gegenständen für den Kriegsbedarf zur Verwendung gelangen.

* **Berlin**, 31. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Verbot betr. Veröffentlichungen über Truppen und Schiffsbewegungen und Verteidigungsmittel von 31. Juli 1914 auf Grund des § 10 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914. Verbote über bis auf weiteres die Veröffentlichung von Nachrichten über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder über Verteidigungsmittel, desgleichen, daß die Veröffentlichung einer Nachricht durch die zuständige Militärbehörde zu genehmigen ist. Zuständig für die Genehmigung sind die Generalkommandos, die stellvertretenden Generalkommandos, die Marinestationskommandos und das Gouvernament Berlin, für die in ihrem Bezirk erscheinenden Druckschriften. Zu den Nachrichten, deren Veröffentlichung verboten ist, gleichviel, ob sie sich auf Deutschland oder einen fremden Staat beziehen, sind besonders zu rechnen: 1. Aufstellung von Truppen als Grenz-, Küsten- und Inseltruppen, Ueberwachung der Hafenanlagen und Zufuhrverbindungen; 2. Maßnahmen zum Eisenbahnschutz und zum Schutz des Kaiser-Wilhelm-Kanals und Aufstellung der dazu bestimmten Truppen; 3. Angaben über den Gang der Mobilmachung, Einberufung von Reservisten und Landwehr und Klarmachung von Schiffen; 4. Aufstellung neuer Formationen und ihre Bezeichnung.

* **Haag**, 31. Juli. Die Königin der Niederlande hat heute nachmittag 1/2 Uhr durch Erlaß die sofortige allgemeine Mobilisierung befohlen.

Paris, 1. August. Gestern wurde der Sozialistenführer Jaures von einem Unbekannten in einem Cafe erschossen.

Evang. Gottesdienst. 8 Sonntag n. Trin., 2. Aug. 1/10 Uhr Predigt: Vikar Schenkel. Anschließend Feter des hl. Abendmahls. 1 Uhr Christenlehre mit den Schülern: Stadtvikar Koppeler. 8 Uhr Abendbibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtvikar Koppeler.

Kathol. Gottesdienst. Sonntag, den 2. August. 7 Uhr Frühmesse. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt. 2 1/2 Uhr Andacht. An den Werktagen: 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Freitag und Samstag früh und Samstag nachm. von 4 Uhr an. Kommunion: Alle Tage um 6 1/2 Uhr und bei der hl. Messe.

Evang. Jünglingsverein. Sonntag, 2. August, nachm. 4 Uhr Spielstunde. 5 Uhr Vereinsstunde.

Konzert-Programm des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Sonntag den 2. August.

vormittags 8-9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|---|-------------|
| 1. Choral: Nun lob mein Seel den Herrn. | |
| 2. Ouverture „Namensfeier“ | Beethoven |
| 3. Dorischwalben, Walzer | Strauss |
| 4. Largo a. d. 5. Sinfoni | Haydn |
| 5. Traum-Pantomime | Humperdinck |
| 6. Kuschhändchen, Blüetle | Jessel |

Nachmittags in den Kgl. Anlagen.

Benefiz-Conzert für die Mitglieder des K. Kur-Orchester.

abends 5-6 Uhr (Kurplatz)

- | | |
|---------------------------------|----------|
| 1. Marsch Nr. 2 | Schubert |
| 2. Ouverture „Mignon“ | Thomas |
| 3. Träume auf dem Ocean, Walzer | Gungl |
| 4. Paraphrase über die Loreley | Neuvadka |
| 5. Fant. aus „Traviata“ | Verdi |

Montag, den 3. August,

vormittags 8-9 Uhr (Trinkhalle)

- | | |
|--|-------------|
| 1. Choral: Der Tag ist so frohdereich. | |
| 2. Ouverture „Der Sommernachtsraum“ | Mendelssohn |
| 3. a. Notturmo, b. Scherzo a. „Der Sommernachtsraum“ | Mendelssohn |
| 4. Frauenwürde, Walzer | Strauss |
| 5. Scenen aus „Butterfly“ | Puccini |
| 6. Gruss aus der Ferne, Mazurka | Faust |

Druck und Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei
Bibb. Jnh.: E. Reinhardt.
Verantwortlich i. B.: C. Friedrich daselbst.

